

Westerwald-Rundspruch für Samstag, den 25. Oktober 2014

(rote Schrift: Regieanweisung bzw. Internetadressen oder Textpassagen - bitte nicht vorlesen, nur zur Beantwortung evtl. Nachfragen im Bestätigungsverkehr)

Guten Abend und „Hui Wäller“. Hier ist DF0KF, die Clubstation des Amateurfunkclub Fuchskaute, OV F72. Am Mikrofon ist DO5KF, mein Name ist Andreas. Ich begrüße alle zuhörenden Stationen zum Westerwald-Rundspruch über die Relaisfunkstelle Fuchskaute, DB0DT auf 438,8625 MHz für Samstag, den 25. Oktober 2014. Der Rundspruch für die Region!

Heute haben wir Meldungen zu folgenden Themen:

- Neue Technik bei Bonner Notfunkrelais, DB0DTM
- Holzhammer-Contest des OV Gemünd, G22
- DL5SWB Ringkernrechner
- Vor 60 Jahren: Das erste Transistorradio kommt auf den Markt
- LX0OHB funkt während Mondmission auf 145,980 MHz
- LW-Sender von Deutschlandradio Kultur wird zum Jahresende abgeschaltet

Hier die Meldungen:

Neue Technik bei Bonner Notfunkrelais, DB0DTM

In den letzten Wochen wurde die Technik des Bonner Notfunkrelais, DB0DTM erneuert. Ab sofort ist eine Relais-technik der Firma Yaesu mit der Modellbezeichnung DR-1XE im Einsatz. Die Technik ist universell einsetzbar und bietet grundsätzlich die Möglichkeit auf sowohl auf 2m, als auch auf 70cm

mit maximal 50 Watt zum Einsatz zu kommen. Dabei kann neben der traditionellen Frequenzmodulation auch ein YAESU proprietärer Digitalcodec verarbeitet werden.

Die Relaisfunkstelle DB0DTM wird durch den VFDB Ortsverband Bonn, Z37 betrieben, welcher auch gemeinsam mit F72 dieses Relais hier auf der Fuchskaute betreibt. Die Frequenz von DB0DTM ist 438.850 MHz /1750Hz Ton.

Holzhammer-Contest des OV Gemünd, G22

Der Holzhammer-Club des DARC-OV Gemünd, G22, veranstaltet jährlich zum 1. November (Allerheiligen) einen Kurzcontest für alle Holzhammerfreunde. Der Contest ist ausgeschrieben für alle lizenzierten Funkamateure und SWLs.

Sektion 1: 80 m, 7:00 - 9:00 Uhr UTC

Sektion 2: 2 m, 9:00 - 11:00 Uhr UTC

Sektion 3: 70 cm, 11:00 - 12:00 Uhr UTC

Sektion 4: SWL

Zugelassen sind alle Betriebsarten, es erfolgt jedoch keine separate Betriebsartenwertung. Verbindungen über Umsetzer sind nicht zugelassen. Die vollständige Ausschreibung findet sich in der November-Ausgabe der CQ-DL auf Seite 56 sowie auf der Website des OV Gemünd, G22 (<http://www.ov-g22.de/html/hh-contest.html>).

DL5SWB Ringkernrechner

Nachdem Wilfried DL5SWB leider verstorben und seine Homepage gesperrt ist, ist sein Freeware-Programm Mini-Ringkernrechner nahezu nirgends im Internet verfügbar. Viele Fundstellen verweisen auf defekte Links oder Versionen die mit Malware und Viren verseucht sind. Eine virenfreie Version, steht auf der Homepage von Z37 [<http://z37.vfdb.org/dl5swb-ringkernrechner/>] online. Eine

Ausführliche Anleitung zur Berechnung, zum Bau und zum Ausmessen von Ringkern-Baluns gibt es auf der Homepage von Günther, DL4ZAO [http://www.dl4zao.de/_downloads/Balun_dl4zao.pdf].

Vor 60 Jahren: Das erste Transistorradio kommt auf den Markt

Wenige Monate nach dem WM-Finale 1954, dem viele Deutsche noch am Röhrenradio lauschten, brachten zwei US-Firmen das erste Transistorradio der Welt auf den Markt.

Dem "Tor, Toor, Tooor, Toooooor!", von Herbert Zimmermann in der wohl berühmtesten Radioreportage der bundesdeutschen Geschichte vom WM-Finale 1954 konnten die Älteren unter uns am Röhrenradio - meist noch ein Volksempfänger - live lauschen, Fernseher gab's damals hierzulande so gut wie nicht. Nur wenige Monate später, am 18. Oktober 1954, schlug dann aber die Stunde des ersten Transistorradios der Welt: Texas Instruments und die Regency Div. I.D.E.A. aus Indianapolis stellten den batteriebetriebenen Regency T1 vor, der für knapp 50 US-Dollar auf dem Markt kam -- das entspräche heute etwa 500 Dollar. Rot markiert waren auf der Frequenzskala die beiden Notfrequenzen, die man brauchte, falls die Russen mit Atomraketen angriffen oder Marsianer in New York landeten.

Projektleiter Paul Davis und die Entwickler Richard Koch, Roger Webster, Ed Jackson und Mark Campbell bauten vier NPN-Germanium-"Grown-Junction"-Transistoren (TI223, 2*TI222, TI210) in den Superheterodyne-Empfänger ein. Dieser arbeitete mit einer selbstschwingenden Mischstufe, wobei Fachleute noch heute darüber streiten, ob es sich dabei mehr um eine additive oder multiplikative Mischstufe handelt. Dahinter kam eine zweistufige Zwischenfrequenzverstärkung.

Deren ZF betrug nur 262 kHz statt der bei Röhren üblichen 455 kHz, da die Germanium-Transistoren mit höheren Frequenzen noch nicht so gut klar kamen. Um überhaupt vernünftige Verstärkungen hinzubekommen, brauchten sie auch höhere Spannungen und so verwendeten die Entwickler Anodenbatterien (Neda 215, Eveready 412 und ähnliche) mit einer für spätere Transistoren unüblichen hohen Spannung von 22,5 Volt.

Bessere Silizium-Transistoren waren zwar wenige Monate zuvor ebenfalls von Texas Instruments erfunden worden, kamen hier aber noch nicht zum Einsatz. Schon im Nachfolgemodell Regency TR4 wurde die Spannung aber auf 9 V mehr als halbiert.

Beide ZF-Stufen verwendeten eine Phasenrückkopplung (über 100-200 pF und 560 Ohm in Reihe) zur Kompensation der Basis-Kollektor-Kapazität und zur Unterdrückung von Schwingungen. Eine Automatic Volume Control (AVC) sollte Schwankungen ausgleichen. Die Regelspannung dafür wurde am Ausgang der Demodulator-Germaniumdiode abgegriffen, gefiltert und an den Eingang der ersten ZF-Stufe zurückgeführt. Die Schaltung funktionierte aber nicht so toll und wurde später noch etwas nachgebessert.

Die Eintaktendstufe war sehr einfach gestrickt und ohne NF-Vorverstärker. Bei etwa 4 mA Stromaufnahme hielt die relativ teure Batterie nur 20 bis 30 Stunden durch. Die heutigen Nachbauten wie Exell 412a halten da etwas länger.

Schaltpläne und ausführliche Beschreibungen dazu findet man im Radiomuseum, in Wumpus Welt der Radios und auf der eigenen Website [www.regencytr1.com], wo auch das Servicemanual von Regency Inc. (kostete einst 25 Cent) zu finden ist. Anschauen kann man sich das Radio im Deutschen Museum in München.

Ein Riesenerfolg wurde das Regency TR1 allerdings nicht, dazu waren auch die veröffentlichten Testergebnisse (damals noch nicht in c't sondern im Consumer Reports) zu negativ. Breitflächig setzten sich Transistorradios etwas später zunächst in Japan durch. In Deutschland kamen 1957 die ersten volltransistorisierten Radios auf den Markt.

Genannt wird hier zumeist das Telefunken "Partner", doch das auf der Hannover-Messe vorgestellte Peggie von Accord war wohl wenige Wochen früher lieferbar. Beide kamen aber gerade rechtzeitig vor der WM 58 in Schweden, wo Deutschland aber nur Vierter wurde und Brasilien mit Pele brillierte. In der DDR erschien dann 1959/60 das Sternchen. Doch großes Ungemach droht hierzulande all diesen schönen Radios, wenn sie noch funktionieren. Denn spätestens im nächsten Jahr werden wohl die letzten öffentlich-rechtlichen Mittel- und Langwellensender ihren Betrieb einstellen.
[Quelle: „Heise online“]

Hier ist DFOKF mit weiteren Meldungen:

LX00HB funkt während Mondmission auf 145,980 MHz

Zum Gedenken an Herrn Prof. Dott.-Ing. h.c. Manfred Fuchs, dem Gründer der OHB, der am 26. April 2014 verstarb, führt der OHB eine Mondmission durch. Der ursprünglich geplante Beitrag an dieser Stelle ist inzwischen durch die aktuelle Nachrichtenlage überholt. Wir verweisen demnach bei Interesse auf die Berichterstattung auf www.funkamteur.de, wo bei Redaktionsschluss auch schon über den erfolgreichen Start der Mission berichtet wurde.

LW-Sender von Deutschlandradio Kultur wird zum Jahresende abgeschaltet

In unserem Sendegebiet ist die Frequenz 177 kHz ein fester Bestandteil auf der LW-Skala, wird hier doch vom 500 kW starken Sender in der Nähe von Oranienburg bei Berlin nicht nur Deutschlandradio Kultur ausgestrahlt, sondern auch dreimal täglich der Seewetterbericht für den gesamten Ostseeraum. Außerdem wissen viele deutsche Skandinavienurlauber zu schätzen, mit einem einfachen Radio auf Langwelle ein Kultur- und Informationsprogramm aus der Heimat empfangen zu können.

Wie der Hauptabteilungsleiter Technik des Deutschlandradios, Dr. Chris Weck, im Editorial des aktuellen Programmheftes des Senders schreibt, wird der Betrieb der Langwellensender des Deutschlandradios zum Jahresende eingestellt. Das betrifft auch die Langwellensender des Deutschlandfunks auf 153 und 207 kHz. Man begründet diesen Schritt mit der Empfehlung der KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten), zur Finanzierung des Digitalradio-Ausbaus in Deutschland den Betrieb der AM-Sender zu beenden. Somit hat Deutschland ab 2015 keine Langwellensender mehr.

[Meldung übernommen aus dem Württemberg-Rundspruch]

Das waren unsere ausführlichen Meldungen. Darüber hinaus noch der Hinweis zu

aktuellen Beiträgen auf www.darc.de:

- Neues Formblatt und Anleitung zur Anzeige nach §9 BEMFV
- Der größte Sonnenfleck des aktuellen Zyklus 24
- Indonesiens neuer Präsident ist Funkamateure
- Kooperationsvereinbarung für Notfallkommunikation in München unterschrieben und
- 146-147 MHz für Funkamateure in UK

Nun haben wir noch einige aktuelle Termine:

- noch bis 26. Oktober: CQ WW DX Contest SSB
 - 1. November: Holzhammer-Contest des Holzhammerclub, OV Gemünd, G22
 - 01. bis 02. November: IARU-Region-1 Marconi Memorials Contest VHF
 - 3. November: Beginn des Amateurfunklehrgangs beim OV Bad Honnef, G09
 - 3. bis 9. November: VFDB Aktivitätstage
 - 8. November: 33. Interradio in Hannover, Messegelände Halle 2, Zeit: 9:00 - 17:00 Uhr
 - 8. November: OV-Abend des OV Dornburg-Westerburg, F74 in der Gaststätte-Bürgertreff in Westerburg-Sainscheid ab 19.30 Uhr
 - 15. und 16. November Herbstcontest des Distrikt Köln-Aachen, G
- und
- 29. Bis 30. November: CQ WW DX Contest CW

Abschließend folgt noch den Funkwetterbericht vom 22. Oktober 2014, zusammengestellt von Hartmut Büttig, DL1VDL:

Rückblick vom 14. bis 21. Oktober: Die Aktivität der Sonne war an den meisten Tagen hoch, geprägt durch einen Klasse-X-, zwölf Klasse-M- und rund 70-C-Flares. Dabei war die Region 2192 für fast

alle größeren Flares verantwortlich, so für fünf M-Flares am 21. und weitere zwei am Morgen des 22. Oktober. Störungen des geomagnetischen Feldes durch koronale Masseauswürfe gab es nur am 14. Oktober durch eine am 10. Oktober erzeugte CME. Von dem langen X-Flare am 19. Oktober wurde die ins All geschleuderte Teilchenwolke von der Sonne reabsorbiert, nur ein kleiner Teil flog in südliche Richtung. Das meist zapplige geomagnetische Feld kommt hauptsächlich durch verstärkten Sonnenwind, dessen Ursprung an den Rändern koronaler Löcher liegt. Perioden mit aktivem Erdmagnetfeld gab es am 14. Oktober von 21:00 bis 14:00 UTC, am 15. Oktober von 00:00 bis 03:00 UTC, am frühen Morgen des 17. und am 20. Oktober ganztägig. Die Logs vom WAG-Contest weisen eine ziemlich ausgeglichene QSO-Zahl auf allen Bändern aus. DL0WRTC mit Operator DJ5MW sei stellvertretend zitiert. Er schreibt: "10 m ging am Samstag super los. Nachts lief es recht gut auf 40 m, aber das Band war ziemlich verrauscht. Am Sonntag öffneten die oberen Bänder recht spät und anfangs auch schwach." Der geomagnetische Index k war ab Contestbeginn bis Sonntagmittag stets 3 und größer. Insgesamt stieg der solare Flux von 120 auf 185 Einheiten und die Sonnenfleckenanzahl von 70 auf 93.

Vorhersage bis 29. Oktober: Die Wahrscheinlichkeit für M- und X-Flares liegt bis zum Wochenende bei über 70 Prozent, koronale Masseauswürfe sind zu 30 Prozent wahrscheinlich. Die beeindruckende Sonnenfleckengruppe 2192 wird das Geschehen auf der Sonne weiter bestimmen [9]. Das geomagnetische Feld wird durch Sonnenwind - koronale Löcher CH639 und CH640 - beeinträchtigt. Es bleibt gestört, hat aber ruhige als auch aktive Phasen. Die DX-Bedingungen zum WWDX-Contest am Wochenende werden ähnlich wie beim WAG sein. Es wird erwartet, dass alle Bänder offen sein werden, aber nicht unbedingt in alle Richtungen an beiden Tagen. Je nach geomagnetischer Aktivität sind die polaren Funkwege benachteiligt, das betrifft Japan, aber auch W6, W7, KL7 und den pazifischen Raum.

Damit sind wir am Ende dieser Rundspruchsendung angekommen. Sofern Fragen zum Inhalt oder zu den nicht verlesenen Internet- und E-Mail-Adressen bestehen, werden diese gerne beim Bestätigungsverkehr beantwortet. Der Rundspruch wurde vom F72-Rundspruchteam zusammengestellt, die Redaktion hatte heute Laurenz, DO1KFL. Sollte Euch dieser Rundspruch gefallen haben, dann empfiehlt uns bitte weiter. Wir bedanken uns für's Zuhören, wünschen noch ein schönes Wochenende und freuen uns auf ein Wiederhören in der nächsten Woche. Wie immer - gleiche Stelle, gleiche Welle.

Hier war DF0KF, am Mikrofon DO5KF.

Nach einer kurzen Pause kommen wir zum Bestätigungsverkehr.